

**Frankenberger Johann**, Maler und Graphiker. \* Hadamar (Nassau), 3. 4. 1807; † Wien, 30. 4. 1874. Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Ender und Gselhofer, ging dann nach Deutschland, war Hofmaler des Fürsten zu Solms-Braunfels und lebte seit 1838 in Wien, wo er besonders in Kreisen der hier lebenden Orientalen verkehrte.

W.: Porträts; Genreszenen (Kartenaufschlägerin, Rastelbinder, u. a.); Jagdbilder; Radierungen und Lithographien von Porträts; etc.

L.: *Bodenstein (Werksverzeichnis 1838-1850); Thieme-Becker.*

**Frankfurter Salomon**, Klass. Philologe und Bibliothekar. \* Preßburg, 9. 11. 1856; † Wien, 24. 9. 1941. Stud. an den Univ. Wien und Berlin Klass. Philol. und Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Epigraphik und Archäologie; 1883 Dr. phil. Seit 1884 Volontär an der Univ.-Bibliothek Wien, 1911 Vizedir. (Regierungsrat), 1919 Dir. (Hofrat), 1923 i.R. 1891 korr. Mitgl. des k. dt. archäol. Instituts, 1899 Korrespondent der k. k. Zentralkomm. für Kunst- und historische Denkmale, 1900 korr. Mitgl. des Österr. archäolog. Institutes, 1908 Mitgl. der Mittelschulenquôte des Min., 1913 Mitgl. der Inkunabel-Komm. Ungemein vielseitig, arbeitete F. an mehreren Zign. und wiss. Zss. mit, war u. a. Mitbegründer des „Ver. der Freunde des human. Gymn.“, dessen Mitt. er seit 1906 herausgab, und Mitgl. des Kuratoriums des Ver. Carnuntum. Förderte tatkräftig provinzial-archäolog. Forschungen.

W.: Führer durch Carnuntum (gem. mit J. Kubitschek), 1891, 1894, 1904, 1923; Gf. Leo Thun-Hohenstein, Franz Exner und Hermann Bonitz, 1893; Die Mittelschulreform in Preußen, 1893; Verlauf und Ergebnisse der Mittelschulenquôte des Unterrichtsministeriums, 1910; Wilhelm von Hartel, 1912; Josef Unger, 1917; Österreichs Bildungswesen, 1920; Dr. K. Kukulas Lebenserinnerungen, 1926; Die Universitätsbibliothek in Wien, 1929; etc.; Hsrg. des Wiener Eranos, zur 50. Versammlung dt. Philologen, 1909.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 9. 11. 1916; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Personalakt der Universitätsbibliothek Wien.*

**Frankl Katharina**, Ps. Frank Kathi, Schauspielerin. \* Bösing (Pezinok) b. Preßburg, 11. 10. 1852; † Wien, 1. 1. 1918. Tochter des Bösinger Schuldieners Samuel Sonnenthal; debütierte im Heimatort bei einer Schauspielertruppe, besuchte die Wr. Theaterschule Dorr und trat 1871 am Berliner Viktoria-Theater auf. Nach erfolgreicher Tätigkeit in Potsdam und Bremen kam sie durch Förderung Laubes, dem sie durch Strakosch empfohlen worden

war, an das Wr. Stadttheater, wo sie, zunächst kaum bemerkt, als Hero und Maria Stuart schließlich sehr bewundert wurde. 1875 Gastspiel am Wr. Burgtheater, das sie aber wegen Rivalitätsstreitigkeiten mit Ch. Wolter (s. d.) bald verließ und an das Stadttheater zurückkehrte. Nachdem dieses abgebrannt war, spielte sie in Hamburg, Riga, Stuttgart, 1887-99 in Frankfurt a. Main. Seit dieser Zeit ohne festes Engagement, wirkte sie 1900 am Wr. Volkstheater und ging 1901 ans Irving Place Theater in New York. K. F., die nervenleidend nach Wien zurückgekehrt war, starb in großer Armut.

Hauptrollen: Maria Stuart, Jane Eyre, Hero, Lady Milford, Lady Macbeth, Iphigenie, Sappho, Jeannette d'Arc; etc.

L.: *Extrabl. vom 12. 5. 1882; N.Wr. Journal vom 17. 10. 1894 und 31. 12. 1897; R.P. und Wr. Ztg. vom 2. 1. 1918; Kosch, Theaterlex.; Katalog der Porträt-Smlg., S. 333, 558; Eisenberg; Winger; Lex. d. Frau; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Rub, S. 206; L. Rosner, 50 Jahre Carl-Theater, 1897; R. Wallaschek, Die Theater Wiens, Bd. 4, 1899; 175 Jahre Burgtheater, hrg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; Smlg. Pick, Wr. Stadtarchiv; Smlg. Mansfeld, Wien.*

**Frankl Pinkas Fritz**, Rabbiner. \* Ung. Brod (Uherský Brod, Mähren), 28. 2. 1848; † Johannsbad (Lázně Janské, Böhmen), 22. 8. 1887. Stud. am jüd.-theolog. Seminar in Breslau, 1875 Sekretär bei der israelit. Allianz in Wien, wo er auch wiss. Studien über das Karäertum machte. 1877 wurde F. Rabbiner der jüd. Gemeinde in Berlin und Doz. für mittelalterl. jüd. Literatur und Homiletik. 1882 bis 1886 mit Graetz Hrsrg. der von Z. Frankel (s. d.) 1851 begründeten „Monatschrift für die Geschichte und Wissenschaft des Judentums“.

W.: Ein neutazilitischer Kalam aus dem 10. Jh., 1872; Studien über die Septuaginta und Peschita zu Jeremia, 1873; zahlreiche Zeitungartikel.

L.: *ADB.; Jüd. Lex.; Univ. Jew. Enc.*

**Frankl-Grün Adolf**, Rabbiner. \* Ung. Brod (Uherský Brod), 21. 1. 1847; † Wien, 16. 2. 1916. Absolvierte das jüd.-theol. Seminar in Breslau und stud. an den Univ. Breslau und Jena. Dr. phil. Bald darauf wurde er Rabbiner in Krensier (Kroměříž) und blieb es bis 1911. Dann übersiedelte er nach Wien.

W.: Das Leben des Jehuda Halevi, 1885; Die vier ausgezeichneten Sabbate, 1887; Des Kaisers Jubel- und Trauertage, 1888; Geschichte der Juden in Krensier und in den Nachbargemeinden, 3 Tle., 1896, 1898, 1901; Jüdische Zeitgeschichte und Zeitgenossen, 1903; Geschichte von Ung. Brod, 1905; Kleiner Weinberg (Reden und Predigten), 1901.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 20. 2. 1916; *Mitt. der Israelit. Kultusgemeinde in Wien.*